

Tage der Vernetzung 2016 - unser Wasserprojekt

Wasser ist Menschenrecht

Vom 25. bis zum 27. Januar 2016 hatten wir, die Klassenstufe 7, die Tage der Vernetzung rund um das Thema „Wasser“. Es gab viele interessante Projekte, wie zum Beispiel „Berufe rund ums Wasser“ und „Wasser Global“. Am Montagmorgen wurden wir dann in die verschiedenen Gruppen eingeteilt. Wir hatten zuvor einen Zettel bekommen, wo wir unsere Wünsche angeben konnten. Ich landete in meiner Wunschgruppe „Wasser ist Menschenrecht“. Ein wichtiges Thema, wie ich finde. Zuerst sahen wir uns einen Film an, in dem Menschen in verschiedensten Situationen mit Wasserknappheit kämpfen mussten. Danach hatten wir alle ein negatives Gefühl, da wir in mehrerer Hinsicht im Überfluss leben und doch Millionen von Menschen wenig oder zu wenig Trinkwasser zum Leben zur Verfügung haben.

Dann haben wir uns mit Stationsarbeit zu den Themen „Wasser als Menschenrecht“, „Wasser ist lebenswichtig, aber Wasser ist knapp“, „Folgen schlechter Wasserversorgung“ und „Hilfsprojekte“ beschäftigt. Wir erfuhren, dass Wasser im Jahr 2010 zum offiziellen Menschenrecht erklärt wurde, aber dass immer noch zwei Millionen (!) Menschen jährlich durch schlechte Wasserversorgung sterben. Das heißt, dass alle dreieinhalb Sekunden ein Kind stirbt...

Ein Tag in einem anderen Land

Am Dienstag kamen dann zwei Wasserforscherinnen aus München zu uns, und wir haben eine Art Spiel gespielt. Wir nannten es nachher „Ein Tag in einem anderen Land“, in dem es, wie gesagt, darum ging, dass wir uns in ein anderes Kind versetzten, zum Beispiel in Indien, und mit der zur Verfügung gestellten Menge Wasser den Tag meistern mussten. Zur Veranschaulichung symbolisierte eine Bohne je einen Liter Wasser. Nach dem wir den Tag durchlaufen hatten, setzten wir uns zusammen und unterhielten uns darüber. Unter anderem fiel uns die unfaire Wasserverteilung auf, denn zum Beispiel hatte das Kind aus England dreimal so viel Wasser wie das Kind aus Indien zur Verfügung. Nachdem die Wasserforscherinnen zur nächsten Gruppe weitergegangen waren, haben wir uns langsam an die Vorbereitung für die immer näher rückende Präsentation gemacht und Plakate u. ä. erstellt.

Präsentation in der voll besetzten Aula

Am Mittwoch haben wir uns dann beinahe ausschließlich auf die Präsentation am späten Nachmittag vorbereitet und an Plakaten und Texten gefeilt. Nach der Generalprobe stieg bei allen allmählich das Lampenfieber. Um 17:00 Uhr ging es dann endlich in der mit Plakaten und Co. geschmückten Aula los. Der Raum war voll besetzt. Das Lampenfieber verschwand zum Glück auf der Bühne. Nach unserem Auftritt, der ganz gut gelaufen war, hörten wir uns noch die anderen, interessanten und allesamt unterschiedlichen Vorträge an. Und schon waren die, auch wenn sie nicht mit unserem normalen Unterricht verbundenen waren, lehrreichen Tage vorbei. Am liebsten hätte ich mich noch weiter mit dem Thema „Wasser“ beschäftigt.

Nele Neßler, 7. Klasse Gymnasium